



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

April 2025

Termine

2025

- 06.06.-09.06. Pfingsttreffen in Sensenstein
- 26.07.-01.08. Familienlager in Hülse
- 02.-05.10. Herbstwochenende in Elsterheide, Brandenburg
- 24.-26.10. „Church and Peace“ in Herrnhut, Sachsen
- 28.12.-03.01.26 Winterlager in Norwegen für Jugendliche und junge Erwachsene

Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerrunde
- 02.05. um 19 Uhr Meditation

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefon-dienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter bitte bis spätestens zum
19. Mai einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de



Nach dem Kreuzestod von Jesus versammelten sich die Seinen im Haus. Aus Furcht vor Verfolgung haben sie alle Türen abgeschlossen. Auf einmal erscheint der auferstandene Jesus mitten unter ihnen und sagt:

Friede sei mit euch!

Wie mich der Vater gesandt hat,
so sende ich euch.

Und als er das gesagt hatte,
blies er sie an und spricht zu ihnen:

Nehmt hin den Heiligen Geist!

Johannes 20,21-2

Entdecke Hoffnung auf der Reise

Die Geschichte von Jesu Taufe und seiner anschließenden Reise in die Wüste, wo er letztendlich versucht wurde, hat mich schon immer fasziniert. Am nachdenklichsten finde ich die Zeit zwischen Gottes Aussage, dass Jesus sein geliebter Sohn sei, und Jesu Entscheidung, in die Wüste zu ziehen.

Die Evangelisten liefern keinen Hinweis darauf, dass Jesus zu seiner Taufe mit Plänen für eine Auszeit in der Wildnis erschien. Es wird nicht erwähnt, dass er mit seiner Campingausrüstung für ein vierzigtagiges Abenteuer ankam. Stattdessen versuchen die Evangelisten auf unterschiedliche Weise über Jesu Entscheidung zu reflektieren. Nachdem er aus dem Wasser stieg, hat Jesus entschieden, auf die Eingebung des Heiligen Geistes zu reagieren und auf diese Reise des tiefen Zuhörens zu gehen. Jesu Zeit in der Wüste und die Versuchungen waren eine Entdeckungsreise in das Leben und in die Mission, die er als geliebter Sohn Gottes leben sollte.



Zu Beginn der Fastenzeit entschieden wir uns vielleicht nicht bewusst dafür, diesen verletzbaren Raum der „Wildnis“ als Teil unserer Erfahrung zu betreten. Doch die Natur des Lebens führt uns immer wieder in die Wildnis, wo wir uns schwierigeren und tieferen Fragen unseres Lebens stellen müssen.

In vielerlei Hinsicht geht es in der Fastenzeit weniger darum, worauf wir vierzig Tagen verzichten. Es geht vielmehr darum, wie wir uns Raum und Zeit nehmen, um zuzuhören und zu entdecken, wozu Gott uns einlädt und was wir durch unsere Jüngerschaft tun sollen. In diesem Akt des bewussten Lebens können wir neue Hoffnung und eine neue Lebensperspektive erfahren.

In meinem eigenen Bemühen, während der Fastenzeit in diesen Raum des tieferen Zuhörens einzutreten, habe ich etwas Wichtiges erkannt. Ostern kann niemals seinen wahrhaftigsten Ausdruck göttlicher Liebe, Gnade und Hoffnung auf das bieten, was Gott durch Jesus ermöglicht hat, wenn wir uns nicht selber ändern. Wir müssen uns die Zeit nehmen, uns verletzlich zu zeigen, um die schwierigeren und tieferen Fragen des Lebens und die Art und Weise, wie wir ein zielstrebiges Leben führen, zu ergründen.

Ich bin dankbar für die aufschlussreiche Arbeit und Planung, die das Weltkirchenteam für Ausbildung und Entwicklung auf unserem gemeinsamen Weg als Glaubensgemeinschaft geleistet hat. Hoffnung ist das gemeinsame Thema, das wir in der Kirche im Jahr 2025 betonen wollen. Und das Thema dieser Fastenzeit lautet „Reise mit Hoffnung“.

Ich frage mich unweigerlich, ob Jesus nicht selber diesen Gedanken der „Reise mit Hoffnung“ hatte, als er in der Wüstenerfahrung intensiv lauschte. Wenn man wahrhaftig entdeckt, dass man von Gott geliebt ist, ist Hoffnung das Geschenk, das einen begleitet, wohin auch immer die Reise einen führt. Ich glaube, es war diese Hoffnung und Liebe, die Jesus bis ans Kreuz und in seinen letzten Atemzug trug. Und dann, in Gottes Hoffnung, tat Gott, was nur Gott tun konnte. In der Auferstehung wurde Hoffnung entzündet, und seit diesem Tag wird Hoffnung im Leben der Menschen immer wieder entzündet. Mit Blick auf Ostern verlagert sich unser Themenschwerpunkt auf „Hoffnung entzünden“.

Ich bete für euch – die Kirche – in den kommenden Tagen, die uns zu Ostern und dann zu unserer Weltkonferenz führen. Und ich bete darum, dass die Hoffnung in jedem von euch gegenwärtig ist und wächst. Möget ihr weiterhin entdecken, wie sehr Gott euch liebt, und möge euer Leben diese Liebe und Bestimmung widerspiegeln, wohin auch immer eure Reise euch führt.

K. Scott Murphy
Erste Präsidentschaft

Übersetzung von Mike Botts

Der Geist ist immer dabei



Darum soll an jenem Tag mein Volk meinen Namen erkennen, dass ich es bin, der da spricht:
Hier bin ich!

Jesaja 52,6

Fast zwölf Jahre trennten mich von meinem ältesten Halbbruder, sodass ich nicht wusste, was die Ursache für den Bruch zwischen ihm und meinem Vater war. Als mein Bruder nach zwei Dienstjahren in der US-Armee nach Hause kam, war er zwanzig Jahre alt und wollte seine langjährige Freundin heiraten. Mein Vater jedoch bestand darauf, dass er ohne seine Zustimmung nicht heiraten dürfe, und er würde diese Zustimmung nur erteilen, wenn die beiden kirchlich heirateten.

Mein Bruder bat den Gemeindeleiter, die Zeremonie so kurz wie möglich zu halten, und nach fünfzehn Minuten waren sie zur Tür hinaus und verschwunden. Das war das letzte Mal, dass mein Bruder eine Kirche betrat – außer als Gast, wenn er in Barbershop-Quartetten auftrat.

Dennoch verbanden uns im Laufe der Jahre liebevolle Beziehungen, und mit der Zeit gewannen auch unsere Kinder ihn lieb. Einmal folgten wir einer Einladung, ihn und seine Frau zu besuchen, und sie überraschten unsere große Familie mit Eintrittskarten für Disneyland. An diesem Morgen fuhr meine Schwägerin zur Arbeit und verabschiedete sich von uns allen.

Als ihr Auto die Auffahrt hinunter verschwunden war, machten wir uns zur Abreise bereit; doch mein Bruder schien uns nur ungern ziehen lassen zu wollen. Schließlich wandte er sich leise an uns und fragte, ob wir ein Gesangbuch im Auto hätten. Natürlich hatten wir eines! Wir holten es, und die nächste Stunde verbrachten wir in seiner Wohnung und sangen viele seiner Lieblingslieder zusammen. Ich werde niemals den freudigen Ausdruck auf seinem Gesicht vergessen, als er harmonierte und sich an Worte und Melodien längst vergangener, aber nie vergessener Jahre erinnerte.

Der Geist war immer da, nährend und ermutigend, und in diesem besonderen Moment wurden wir Zeugen, wie mein Bruder auf seinen Ruf reagierte. Jahre später rief er uns aus der Ferne an und bat uns, bei der Beerdigung seiner Frau, die in der Kirche stattfand, als Seelsorger zu fungieren. Einige Monate später bat uns seine Familie, in derselben Funktion noch einmal zu kommen – diesmal für seine eigene Beerdigung. Mit Tränen in den Augen sangen wir die Lieder, die er nie vergessen hatte. Wie dankbar bin ich für diese kostbaren Augenblicke, in denen uns bewusst wurde, dass Gottes Geist uns nie verlässt und immer bei uns ist. Dieser Geist wartet darauf, dass wir eine Antwort geben. Amen.

Grace Andrews, Blue Springs, Missouri, USA
Übersetzung von Bettina von der Eltz

Ehrung von Manfred Jeske am 13. April 2025 in Großräschen



Zu einem ganz besonderen Ereignis kamen am 13.4.2025 die Gemeinde Großräschen und einige Mitglieder der Gemeinschaft Christi im Gemeindehaus Großräschen zusammen.

Von der Kirchenleitung in Deutschland wurde angedacht, eine Ehrung verbunden mit dem Eintritt in den Ruhestand für unseren langjährigen Gemeindeleiter Manfred Jeske durchzuführen. Unter der Leitung von Lina Schwermer wurde diese Stunde organisiert und gestaltet.

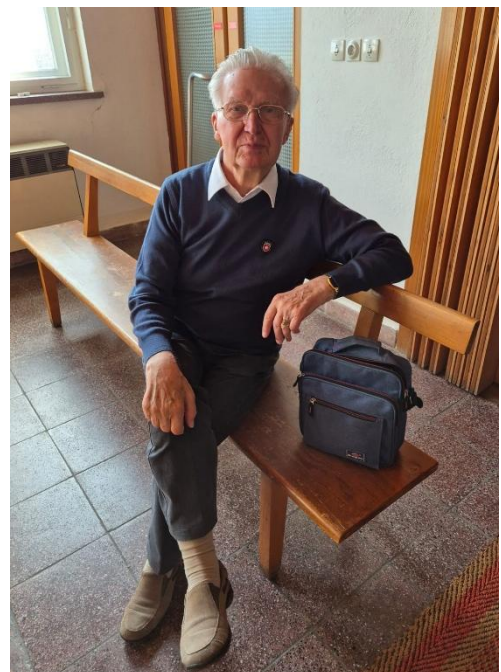
Nach vielen Erinnerungen an all das, was Manfred in den vielen Jahren seiner Arbeit und Tätigkeit für die Gemeinde Großräschen, für die Kirche in der DDR und später dann auch für die gesamte deutsche Kirche getan hat, wurde Manfred von Eva Erickson und Hagen Fillinger

gesegnet und damit offiziell in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Mit einem kleinen Imbiss in geselliger Runde, mit guten Gesprächen, einigen Tränchen und großer Dankbarkeit im Herzen bedankten sich alle Anwesenden noch einmal sehr emotional bei Manfred. Die Gemeinde Großräschen wird immer Manfred Jeske zu großem Dank verpflichtet sein, seine geleistete Arbeit in Ehren halten und sie so gut wie möglich weiter fortführen.

Möge unser himmlischer Vater immer seine Hand über Manfred Jeske und seine Frau Helga halten.

Hagen Fillinger
Gemeinde Großräschen



Einladung zum Familienlager der Gemeinschaft Christi 26. Juli – 1. August 2025 in Hülſa

Thema: „Wähle die Hoffnung“

Liebe Geſchwister, liebe Freunde,

wir laden euch herzlich ein, gemeinsam mit uns eine wunderbare Woche voller Gemeinschaft, Freude und Glauben zu erleben! Unser Familienlager 2025 steht unter dem Thema „Wähle die Hoffnung“ – ein Motto, das uns durch die Woche begleiten, ermutigen und stärken soll.

Apostel Lachlan Mackay, die Vorsitzende der Präsidenten der Siebziger Karin Peter sowie unser Finanzbeauftragter Wayne Farmer mit seiner Frau Emma werden uns ihren inspirierenden Dienst geben.

Was euch erwartet:

- Kreative Andachtsformen
- Interessante Klassen zum Thema des Familienlagers und zu unserer Kirchengeschichte
- Ein spannender Tagesausflug nach Fulda
- Eine erlebnisreiche Wanderung zur Burg Wallenstein
- Eine musikalische Friedensandacht in der Dorfkirche in Hülſa
- Zeit der Gemeinschaft am Lagerfeuer, beim Singen, Spielen und Sport
- Momente der Freude, Spiritualität und Gemeinsamkeit



Es gibt die Möglichkeit im Freizeitheim, auf dem Zeltplatz oder in Pensionen der Umgebung zu übernachten. Bitte meldet euch bis zum 30.06.25 bei Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de) an. Das Anmeldeformular findet ihr in der Anlage.

Egal ob ihr als Familie kommt, allein, mit Freunden oder zum ersten Mal dabei seid – ihr seid herzlich willkommen! Gemeinsam wollen wir in dieser Woche neue Hoffnung schöpfen, Gott näherkommen und unsere Freundschaft miteinander teilen.

Wir freuen uns auf euch!

Herzliche Grüße und Gottes Segen

Betti und Henry von der Eltz, Petra Wagner
Euer Organisationsteam des Familienlagers

Ein Jahr nach dem Auszug: So leben wir (halbwegs) klimabewusst

Vor etwas mehr als einem Jahr bin ich mit meiner Freundin Amy aus den Wohnungen unserer jeweiligen Eltern ausgezogen, in eine gemeinsame Wohnung. Unser Vorsatz für diese neue Wohnsituation: möglichst klimabewusst leben. Wir wussten aber auch, dass wir als junge Menschen nicht immer das Geld für bestimmte Dinge wie Bio-Einkäufe haben und auch ehrlich gesagt manchmal unseren Komfort genießen.

Nichts gegen unsere Eltern, aber wenn man aus dem Elternhaus auszieht, freut man sich, Regeln durchzusetzen, die im Elternhaus nicht galten und manche Regeln abzuschaffen, die man nicht so sehr mochte. Dazu gehört beispielsweise das „Feste-Seifen-Verbot“ bei meinen Eltern, da diese meinten, dass sich der Duscha Ablauf zu oft verstopft. Tja, jetzt benutzen wir nahezu nur feste Seifen, Conditioners und Shampoos, feste Creme und puderförmige Reinigungsmittel, die mit Wasser vermischt werden. So sparen wir uns einiges an Plastikverpackungen. Auch Zahnputztabletten statt Zahnpasta und wiederverwendbare Abschminkpads gehören dazu.

Beim Thema Nahrung ist es schwer, Plastikverpackungen zu vermeiden, aber wir kaufen beispielsweise Obst, Gemüse und auch Brot nur lose und bringen eigene Tragenetze mit, um Plastiktüten zu vermeiden. Wir achten auch darauf, Frisches möglichst nur aus europäischen Ländern oder optimal aus Deutschland zu kaufen. Dies ist aber nicht immer leicht, weil Lidl (Lidl lohnt sich! 😊) nicht immer „lokale“ Angebote hat. Da wir beide sowieso schon lange Vegetarier sind und auch Milch-Produkte vermeiden, leben wir fast vegan und können auch Tierprodukte in unserem Einkauf minimieren.

Auch andere Entscheidungen werden mit dem Hintergedanken an die Umwelt getroffen. Wir beziehen 100% Ökostrom, welches sogar unterdurchschnittlich im Preis liegt und haben alle unsere Geräte (grundsätzlich alles Gebrauchtwaren) mit Schaltern angeschlossen, sodass auch im Standby-Modus kein Strom bezogen wird. Aus dem Grund und auch durch einen bewussten Umgang mit Stromverbrauch haben wir einen niedrigen Stromverbrauch, der nur 60% des Durchschnitts beträgt. Auch konservatives Heizen auf nur 20°C (optimal laut DIN) hilft bei der Minimierung von CO₂-Ausstößen.

Trotzdem wir all diese Dinge und auch vieles mehr berücksichtigen, sind wir weit entfernt von wirklich gutem, klimafreundlichem Handeln. Wir werfen, trotz viel Essensplanung manchmal Lebensmittel weg, fahren Motorrad statt mit dem ÖPVN und haben sogar gerade einen Gebrauchtwagen gekauft, damit Amy nach der Fahrschule fahren üben kann. Außerdem fliegen wir gelegentlich in fernere Länder, welches unseren CO₂-Fußabdruck komplett in die Höhe schießen lässt. Der Hauptpunkt für uns ist, dass wir nicht perfekt sind, aber uns versuchen dem anzunähern, indem wir möglichst viel und oft den Aspekt Klima in unsere Entscheidungen einfließen lassen. Vielleicht gibt es ja kleine Sachen, die ihr auch tun könnt, um unserer Erde ein kleines Leid zu ersparen. Für weitere Infos zu all den genannten und ungenannten Themen könnt ihr die Klimaartikel der alten KBs lesen oder euch mit mir in Kontakt setzen. Ihr könnt auch gern eure Tipps und Tricks zum klimafreundlichen Leben teilen!

Daniel Erickson



1. April, 2025

Neubesetzung des Rates der Präsidenten der Siebziger

Liebe Geschwister und Freunde,

der Rat der Präsidenten der Siebziger hat sich im Gebet und im Vertrauen auf Gottes Führung mit den zwei offenen Stellen im Rat befasst. Gemeinsam mit dem Weltkirchenleitungsrat wurde im September 2024 über mögliche Berufungen beraten. Anschließend begab sich der Rat zu einer begleiteten geistlichen Auszeit nach Nauvoo, Illinois.

Mit großer Freude geben wir bekannt, dass zwei Personen ihre Berufung zum Amt als Präsidenten der Siebziger angenommen haben:

- **Leslie Pascua Jr. aus den Philippinen**

Leslie ist Direktor von CORD, einer Nichtregierungsorganisation, durch die das soziale Engagement der Gemeinschaft Christi auf den Philippinen erfolgt.

- **Sylvester Ochieng aus Kenia**

Sylvester war als Missionskoordinator für das Missionszentrum West-, Süd- und Ostafrika tätig.

Beide nehmen diese Berufung in Demut und Dankbarkeit an. Wir bitten um eure Gebete, während sie sich auf ihre neuen Aufgaben vorbereiten.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Sitzungen der Kollegien bei der Weltkonferenz 2025, bei der die Berufungen bestätigt und beide Personen in ihr Amt eingesetzt werden.

Möge Gottes guter Geist mit uns allen sein.

Der Rat der Präsidenten der Siebziger
Übersetzung von Petra Wagner

Ein Abschiedsgeschenk zur Pensionierung

Am 7. April 2025 stand folgender Aufruf an die Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft Christi auf der Webseite der Weltkirche:

Im Juni 2025 wird Steve Veazey als Prophet-Präsident der Gemeinschaft Christi in den Ruhestand treten. Seine Führung in den vergangenen 20 Jahren war geprägt von einem beständigen Aufruf, den Frieden Jesu Christi zu teilen und Christi Mission mit Vision, Mut und Mitgefühl zu leben.

Wir laden euch herzlich ein, eure Dankbarkeit, Erinnerungen, Fotos und Geschichten mit uns zu teilen, um ein Buch zu gestalten, das Präsident Veazey als Geschenk überreicht wird. Bitte sendet eure Beiträge bis zum 30. April an folgenden Link:

<https://president-veazey-retirement.fromabirdie.com/contribute>

Gerne könnt ihr eure Gedanken auf Deutsch in das Buch schreiben oder mir zur Übersetzung schicken (petra.c.wagner@gmx.de).

Petra Wagner



Nachruf



Eleonore Sperling, geb. Bernstein, wurde am 16.12.1941 in Seidowitz im heutigen Tschechien als Viertes von neun Kindern geboren.

Die Kirche hat sie schon in frühester Jugend geprägt. Von den Eltern so erzogen wurde Eleonore am 12.8.1951 in Großräschen als Mitglied der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage - heute Gemeinschaft Christi - getauft. Durch die vielen Zusammenkünfte, besonders auch durch die Treffen des Jugendbundes, kam sie mit vielen Menschen zusammen. Dabei lernte sie Gustav Sperling

kennen und sie heirateten am 25.8.1962. Eleonore war eine geschätzte und geachtete Frau, die besonders für die Familie da war.

Die Kinder und Enkel haben Eleonore aufgefangen, sie an ihrem Leben teilnehmen lassen und bis zum letzten Atemzug begleitet. Behütet und bewahrt ist Eleonore Sperling friedlich in ihrem Zuhause eingeschlafen.

Ihre Augen haben sich am 16.3.2025 für immer geschlossen.

Heike und Hagen Fillinger
Großräschen

Gott des Lebens und des Friedens

Mit allem, was in mir ist, bitte ich um Frieden –
für alle unsere Mitmenschen rund um den Globus:

Ob sie ein Zuhause haben oder nicht,
ob sie satt sind oder hungern,
ob jung an Jahren sind oder alt an Erfahrungen,
ob sie geflüchtet sind oder in ihrer Heimat wohnen,
ob sie gesund sind oder mit Krankheit leben,
ob sie übersehen werden oder mit offenen Armen
empfangen werden.



Lass uns einander wirklich begegnen –
nicht nur sehen, sondern hören, fühlen, verstehen.
Lass ihre Geschichten uns berühren, und unsere
sie, damit zwischen uns echte Verbundenheit
wächst.

Lass dieses Verlangen nach Frieden tief in unser
Herz dringen und wie eine unaufhaltsame Ranke
wachsen:

sich ausbreiten, greifen, klettern, um sich winden,
alles verdrängend, was deinem Traum vom Frieden
im Weg steht – für jeden Einzelnen, für Familien, für
Gemeinschaften, für diese Welt.

Ich sehne mich nach einem Aufbruch, nach einer
radikalen Erneuerung.

Gebrauche uns, um deine Vision zu verwirklichen.

Lass uns handeln. Jetzt. Amen.

Von Katie Harmon-McLaughlin
Übersetzung von Petra Wagner
Erschienen am 1. April im „Daily Bread“

Online-Aktivitäten im Mai

- Freitag, 02.05. um 19 Uhr Meditation mit Astrid Schwermer
- Sonntag, 04.05. um 10.30 Uhr Online-Andacht mit Abendmahl
- Sonntag, 11.05. um 10.30 Uhr Kaffeerunde, Markusevangelium 1,1-13
- Sonntag, 18.05. um 10.30 Uhr Online-Andacht



Die Umfrage für die Planung des **2. Quartals 2025**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>

Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Das Anmeldeformular für das Familienlager 2025



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de> und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT